

Abhandlung über den Glauben

Nenariyon Narduch

3. Trier 19 nach Hilgorad

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------|----------|
| <i>1 Proömium</i> | <i>3</i> |
| <i>2 Ir Fy - vom Glauben</i> | <i>3</i> |
| <i>3 Conclusio</i> | <i>4</i> |

1 Proömium

Zunächst möchte ich auf meine Ziele nach der Beendigung meiner Ausbildung an der Kriegerakademie zu Falkensee zu sprechen kommen. Ich plane meinen Dienst in der Stadtwache zu Falkensee fortzuführen, um weiterhin meinen Beitrag zur Sicherheit aller Einwohner Falkensees zu gewährleisten. Darüberhinaus verharre ich in der Hoffnung, daß eines Tages ein Ritter mich für würdig erachtet, mich als seinen Knappen an seiner Seite zu erwählen, so daß es mir möglich sein wird meinen Dienst an der Krone zu vertiefen. Mögen die Sahor meinen Geist lenken in meinem folgenden Versuch zu erörtern in welcher Hinsicht mir mein Glaube an die Sahor in meinem Bestreben behilflich sein kann.

2 Ir Fy - vom Glauben

An den Anfang meiner Erörterung möchte ich folgende These stellen: "Jeder Dienst an der Krone ist auch ein Dienst an den Sahor." Daher halte ich es für unerläßlich über einen festen Glauben zu verfügen und diesen im täglichen Gebet und Betrachtung zu festigen. Die ewiglichen Götter sind mir fester Anker im Strom des Lebens. Selbst in den dunkelsten Stunden kann der Glaube uns Sicherheit und Halt schenken. Sie waren gestern, sind heute und werden auch in Zukunft unvergänglicher Maßstab meines Handelns sein. Ein jeder der Sahor lehrt uns wertvolle Tugenden, welchen ich zu folgen trachte in meinem täglichen Tun. Die Liebe und die Güte, zu welcher uns Vitama drängt, sind mächtige Kräfte, welche nur allzuoft unterschätzt werden. Sie mögen die Herzen unserer gegenüber anzurühren und sie zurück auf gerechte Pfade zu führen. Die Weisheit und das Wissen, ebenso wie die Magie Gaben des von meinem Volke hoch geschätzten Astrael, sind oft schärfere Waffen als jedes Schwert. Eine geistreiche Rede hat schon so manchen Kampf entschieden und ist der Gewalt vorzuziehen. So versuche ich den Pfad der Erkenntnis zu gehen, um mein Verständnis Tares und seiner Einwohner zu vertiefen, auf daß dies mir helfen möge fundierte und den Sahor gefällige Entscheidungen zu treffen. Die Tatkraft und die Tapferkeit, in welcher uns Bellum ein leuchtendes Beispiel gibt, sollen mir Leitsterne sein, auf daß mein Mut niemals weiche. Sie ermahnen mich dazu in Demut meinem Dienst nachzugehen, auf daß meiner Hände Werk fruchtbar werde und mein Zeit ebensowenig in Lethargie wie in Melancholie vertan werde. Die Ruhe und der innere Friede, den ich immer wieder aufs Neue im Schrein Morsans und im Gebet an ihn finde, sind mir ein

stetiger Quell an Stärke. Der Glaube an ihn schenkt mir die Zuversicht das Scheiden von Tare nicht zu fürchten aber ebensowenig das Leben zu gering zu schätzen. Er gibt mir die notwendige Gelassenheit in unübersichtlichen Konflikten, auf daß ich den Feinden mit der selben Entschlossenheit entgegen treten mag, wie die Diener Morsans es in der Schlacht vom Rabenpaß taten, bereit ihr Leben zu geben um das Blatt zu Gunsten der Treuen zu wenden, bereit in tiefer Demut die Last ihrer Aufgabe zu tragen.

3 Conclusio

Ich bin fester Überzeugung, daß erwähnte Tugenden mich befähigen den Versuchungen des Namenlosen zu widerstehen und meinen Dienst zum Wohle der mir Anvertrauten zu verrichten. Da mein Dienst an der Krone ein bescheidener Beitrag zur Erhaltung der göttergewollten Ordnung Tares ist und nur unter der Beachtung der genannten Tugenden zufriedenstellend zu verrichten ist, halte ich meine Eingangs genannte These im Umfang meiner Lebensumstände für haltbar.